

Neuere deutsche Literaturwissenschaft

Lehrveranstaltungen Wintersemester 2007/2008

Kommentierung der Lehrveranstaltungen:

- A Inhalt der Lehrveranstaltungen
- B Vorbereitende und/oder einführende Literatur
- C Teilnahmevoraussetzungen
- D Regelung über die Erteilung von Scheinen
- E Bemerkungen zur Richtzahl und zur evtl. erforderlichen Eintragung in Anmelde Listen

VORLESUNGEN

2133 Literatur der Bundesrepublik (1949-1989) von Petersdorff
Vorlesung, 2 Std., Mo 10-12 Uhr, K 101

- A Die Vorlesung behandelt Literatur von der Gründung der Bundesrepublik Deutschland bis zu ihrer Neukonstituierung durch den Mauerfall und die Wiedervereinigung. Dabei stehen Romane und Erzählungen im Zentrum des Interesses. Leitend wird die Fragestellung sein, wie sich die literarischen Texte mit ihrer politischen und gesellschaftlichen Umwelt auseinandersetzen. Besonderes Interesse gilt dabei 1. der Gründungsphase des neuen Staates, die von vielen Autoren außerordentlich skeptisch betrachtet wird und dem Vorwurf der ‚Restauration‘ unterliegt; es wird zu prüfen sein, wie diese Restaurations-Diagnose aus heutiger Sicht einzuschätzen und zu erklären ist; 2. der Literatur und Literaturtheorie, die im Zusammenhang mit den gesellschaftlichen Kämpfen des Jahres 1968 und der anschließenden Ernüchterung steht; 3. der Zeit um 1989; hier wird zu fragen sein, wie die Autoren der nun ‚alten‘ Bundesrepublik dem Umbruch und der Entstehung eines neuen Staates mit veränderten europäischen Rahmenbedingungen gegenüberstehen.
- B Gelesen werden sollen folgende Texte: Wolfgang Koeppen: Tauben im Gras; Heinrich Böll: Und sagte kein einziges Wort; Günter Grass: Katz und Maus; Arno Schmidt: Leviathan; Bernhard Vesper: Die Reise; Peter Handke: Der lange Brief zum kurzen Abschied; Martin Walser: Ein fliehendes Pferd; Botho Strauß: Trilogie des Wiedersehens. Eckhard Henscheid: Die Vollidioten; Robert Gernhardt: Kippfigur; Hans Magnus Enzensberger: Politische Brosamen. Weitere kurze Texte, vor allem Stellungnahmen zu bestimmten politischen Situationen, werden in Kopie verteilt.
Zur Einführung in den historischen Hintergrund: Marie-Luise Recker: Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, München 2000 (Beck-Taschenbuch). Einen ersten literaturgeschichtlichen Überblick bietet Ralf Schnell: Geschichte der deutschsprachigen Litera-

tur seit 1945. 2. Auflage, Stuttgart 2003.

- C Für Studierende des Grund- und Hauptstudiums.
- D Testat.
- E Keine Anmeldung erforderlich.

2134 Gender, Men und Queer Studies Schöblier

Vorlesung, 2 Std., Di 14-16 Uhr, HS 2

- A Die Vorlesung möchte die zentralen Positionen der inzwischen akademisch fest installierten Gender Studies vorstellen. Ausgehend von frühen feministischen Ansätzen (Woolf, de Beauvoir) wird die Auseinandersetzung mit der Psychoanalyse rekonstruiert (Millett, Mitchell, Schlesier, Rohde-Dachser), ebenso die Bemühungen um eine Rekanonisierung vergessener Autorinnen und um eine Poetik weiblichen Schreibens (Weigel, Stephan). Diskutiert wird zudem die an Foucault angelehnte Position Judith Butlers, die für die Gender Studies grundlegend ist, weil sie die Biologie bzw. die Anatomie als kulturelles Konstrukt konzipiert. Beleuchtet werden die Schnittstellen mit den Postcolonial Studies und den Film Studies, ebenso die sich seit den 1990er Jahren etablierenden Queer Studies, die die Riten der heterosexuellen Ordnung sezieren und an der Sichtbarkeit nicht-heterosexueller Kulturen arbeiten, sowie die Men's Studies, die Männlichkeit dezidiert als Geschlecht markieren. Die Vorlesung präsentiert vornehmlich Theoriemodelle, stellt jedoch auch den Bezug zu literarischen Texten her, prüft also die methodologische Umsetzbarkeit der Ansätze.
- B Zur Vorbereitung: Judith Butler, Das Unbehagen der Geschlechter, Frankfurt a.M. 1991; Walter Erhart, Familienmänner. Über den literarischen Ursprung moderner Männlichkeit, München 2001; Andreas Kraß (Hg.), Queer Denken. Gegen die Ordnung der Sexualität (Queer Studies), Frankfurt a.M. 2003; Lena Lindhoff, Einführung in die feministische Literaturtheorie, Stuttgart 1995; Jutta Osinski, Einführung in die feministische Literaturwissenschaft, Berlin 1998; Franziska Schöblier, Literaturwissenschaft als Kulturwissenschaft. Eine Einführung, Tübingen 2006 (Kapitel Gender Studies).
- C Für Studierende des Grund- und Hauptstudiums.
- D Testat.
- E Keine Anmeldung erforderlich.

2135 Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft Uerlings

Vorlesung, 2 Std., Do 10-12, HS 2

- A Die Vorlesung gibt einen einführenden Überblick über Theorien und Verfahren der Literaturwissenschaft, die man als Studieren-

de(r) des Faches Germanistik kennen sollte. Sie vertieft und erweitert den Inhalt der NdL-Proseminare I/II. Vorgesehen sind u.a. Ausführungen zu folgenden Themen: sozial- und rezeptionsgeschichtlichen Verfahren, literaturwissenschaftliche Psychoanalyse, Dekonstruktion, Diskursanalyse, Gender-Forschung, Interkulturelle Germanistik und Intertextualität.

- B Zur Vorbereitung sei die gründliche Lektüre einiger Texte empfohlen, zu denen modellhafte Interpretationen bzw. Lektüren vorgestellt werden: Goethe: *Götz von Berlichingen*, J.P. Hebel: *Unverhofftes Wiedersehen*, E.T.A. Hoffmann: *Die Bergwerke zu Falun*; E.T.A. Hoffmann: *Der Sandmann*, Kleist: *Die Verlobung in St. Domingo*.
- C Für Studierende des Grund- und Hauptstudiums.
- D Testat.
- E Keine Anmeldung erforderlich.

PROSEMINARE I

2138 Einführung in das Studium der Neueren deutschen Literaturwissenschaft

Proseminar, 2 Std., in 5 Gruppen

Gruppe 1: Mo 8:30-10, A 7	Kugler
Gruppe 2: Mo 10-12, E 50	Kugler
Gruppe 3: Mi 12-14, B 11	Kugler
Gruppe 4: Mi 10-12, B 20	Guntermann
Gruppe 5: Mi 12-14, B 20	Guntermann

- A Das Proseminar I führt Studienanfänger in den Gegenstandsbereich der neueren deutschen Literaturwissenschaft ein und informiert über Arbeitstechniken und Hilfsmittel für das Studium.
- B **Gruppe 1, 2 u. 3:** Zur Anschaffung wird empfohlen: Jeßing, Benedikt / Ralph Köhnen: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. 2., verb. und erw. Aufl. Stuttgart / Weimar: Metzler 2007. Außerdem wird zu Semesterbeginn eine Textsammlung zur Verfügung gestellt.
Gruppe 4 u. 5: Literaturempfehlungen zum Semesterbeginn und im Laufe der Veranstaltung.
- C Für Studierende im ersten und zweiten Semester.
- D Proseminarschein aufgrund einer Abschlussklausur. Teilnahmebescheinigung aufgrund regelmäßiger Teilnahme und aktiver Mitarbeit.
- E Richtzahl: 30. Online-Eintragung in eine Anmelde-liste ist zwingend erforderlich.

PROSEMINARE II

- 2141 Literarische Gattungen**
Proseminar, 2 Std., in 2 Gruppen
Gruppe 1: Di 10-12, A 7 **Kugler**
Gruppe 2: Di 12-14, A 11 **Kugler**
- A Im Proseminar werden wichtige Grundbegriffe und Verfahrensweisen der Analyse lyrischer, epischer und dramatischer Texte an ausgewählten Beispielen erarbeitet.
- B Die Textauswahl wird zu Semesterbeginn bekanntgegeben. Außerdem wird eine Textsammlung über Stud.IP zur Verfügung gestellt.
- C Für Studierende im Grundstudium.
- D Teilnahmechein aufgrund regelmäßiger, aktiver Mitarbeit und eines Kurzreferats bzw. einer schriftlichen Zusammenfassung eines Forschungsaufsatzes.
- E Richtzahl: 30. Online-Eintragung in eine Anmeldeleiste ist zwingend erforderlich.

PROSEMINARE III

- 2144 Performance – Performanz - Performativität** **Bähr/Karentzos**
(anrechenbar für Zertifikat „Interdisziplinäre Geschlechterstudien/gender studies“)
Proseminar, 2 Std., Di 14-16 Uhr, A 9/10
- A Performativität, Performanz und performance sind nicht mehr allein als fachspezifische Termini der Sprach-, Theater- und Kunstwissenschaft, sondern haben gegenwärtig in kulturwissenschaftlichen Diskussionen allgemein zentralen Stellenwert erlangt. Mit dieser – auch als „performative turn“ bezeichneten – Entwicklung verschieben sich terminologische Differenzierungen, Forschungsperspektiven und Disziplinengrenzen. Der Begriff des Performativen zeigt Affinitäten zur (theatralen) Inszenierung und zum Ritual wie auch Auswirkungen auf Vorstellungen von Identität und Geschlecht, Text, Körper und künstlerischer Arbeit. Prozesshaftes, Wiederholung und Veränderung gewinnen in der Auseinandersetzung mit sprachlichen Äußerungen, körperlichen Praktiken und medialen Ausgestaltungen dadurch an Bedeutung. Gegenstand des Seminars werden Verhandlungen von Körper und Geschlecht in Kunst und Literatur sein. Nach einer Einführung in die theoretischen Debatten um das Konzept der Performativität (Austin, Butler, Fischer-Lichte, Krämer u.a.) richtet sich die Aufmerksamkeit auf künstlerische und literarische Arbeiten seit den 1960er Jahren. Aus Perspektive der Kunstgeschichte spannt das Seminar einen Bogen von der Body Art der 60er Jahre zu Konzep-

ten von Camp in der Gegenwart (Marina Abramovic, Jürgen Klauke, Carolee Schneeman u.a.). Aus Sicht der Literaturwissenschaft kommen Theatertexte von Peter Handke und Elfriede Jelinek sowie Prosatexte von Ingeborg Bachmann und Christa Wolf in den Blick.

Die Bereitschaft zur vorbereitenden und intensiven Lektüre ist Voraussetzung für die Seminarteilnahme. Die literarischen Texte sollen zu Seminarbeginn gelesen sein.

- B Zur Orientierung und Einführung sind Texte und Kopiervorlagen im Semesterapparat (Kunstgeschichte, Bähr/ Karentzos) bereitgestellt. Zur Anschaffung (auch für Studierende der Kunstgeschichte) empfohlen: Ingeborg Bachmann: *Malina* (Suhrkamp TB), Peter Handke: *Kaspar* (Suhrkamp TB), Elfriede Jelinek: *Der Tod und das Mädchen I-V* (Berliner TB), Christa Wolf: *Kassandra* (Luchterhand TB).
- C Für Studierende des Grundstudiums (Germanistik), für Studierende aller Semester (Kunstgeschichte).
- D Germanistik: Proseminarschein aufgrund einer Hausarbeit. Teilnahme-schein aufgrund regelmäßiger und aktiver Mitarbeit. Kunstgeschichte: Seminarschein aufgrund von Referat/Hausarbeit; Gattung: übergreifend; Epoche: Moderne.
- E Germanistik: Online-Eintragung in eine Anmeldeliste ist zwingend erforderlich. Kunstgeschichte: Teilnahmebeschränkung: Anmeldung ist erforderlich

2145 Theaterkritik

Bloch

Proseminar, 2 Std., Di 18-20 Uhr, B 11

ACHTUNG: NEUER TERMIN!!!!

- A Theaterkritiken haben oft eine bemerkenswerte Wirkung auf die Leserin bzw. den Leser, mitunter schaffen sie es, neugierig auf eine Inszenierung zu machen oder führen dazu, dass man sich die Aufführung erst gar nicht mehr anschauen will. In jedem Falle ist die Kritik eine Vermittlung des subjektiv Gesehenen, Erlebten, Gefühlten und Gedachten – doch nach welchen Kriterien wird hier überhaupt wahrgenommen, selektiert, kombiniert und bewertet? Die Auseinandersetzung mit Kritikerpositionen und das ‚kritische‘ Lesen von Kritiken soll Grundlage für die Reflexion des eigenen Schreibens bilden, das im Verlauf des Seminars erprobt werden soll. Vor dem Hintergrund der theoretischen Reflexion von Arbeitsweisen und Methoden werden gemeinsam Inszenierungen angeschaut, über das Wahrgenommene diskutiert und anschließend eigene Texte verfasst. Grundsatz ist dabei, dass es keine ‚Gebrauchsanleitung‘ für eine gut geschriebene Kritik gibt, aber durchaus gefragt werden kann, welche Informationen ein Kritiker braucht, um ein Stück oder eine Inszenierung beschreiben und beurteilen zu können, welche Perspektiven er wählen und welche Schwerpunkte er setzen kann.

- Die Veranstaltung schließt den gemeinsamen Besuch von Theateraufführungen ein!
- B Literatur wird in den Sitzungen bekannt gegeben.
- C Für Studierende im Grundstudium.
- D Scheinerwerb über das Verfassen von eigenen Texten/Kritiken und ihre Diskussion im Plenum
Teilnahmeschein aufgrund regelmäßiger und aktiver Mitarbeit.
- E Richtzahl: 30. Online-Eintragung in eine Anmelde­liste ist zwin­gend erforderlich.

- 2153** **Literaturtheorien des 20. Jahrhunderts** **Ernst**
NEU Proseminar, 2 Std., Di 10-12 Uhr, D 033
- A „Es lässt sich nicht mehr erzählen“, stellt Theodor W. Adorno 1954 fest. „Ein Text-Äußeres gibt es nicht“, ist sich Jacques Derrida 1967 sicher. „Als Institution ist der Autor tot“, proklamiert Roland Barthes 1973. Auch wenn Ihnen diese Sätze kryptisch oder vielleicht sogar verwunderlich erscheinen mögen, so haben die Genannten doch sehr gute Gründe für ihre Feststellungen, deren theoretische Hintergründe wir im Laufe des Seminars kennenlernen werden.
- Jede Textlektüre geht von einer Vorstellung aus, wie 'Textverständnis' möglich sei und welche Bedeutung ein Text in der Gesellschaft entwickeln kann. In diesem Lektüre-Seminar werden wir uns mit einigen wichtigen LiteraturtheoretikerInnen des 20. Jahrhunderts beschäftigen, zu denen auch die oben Genannten zählen. Insbesondere das Verhältnis der Größen 'Text', 'Autor', 'Leser', 'Gesellschaft', 'Sinn' und 'Verständnis' wird im Zentrum unserer Lektüren stehen. Dabei werden wir uns der kritischen Theorie (Adorno), der Hermeneutik (Gadamer), der Theorie der Avantgarde (Bürger), dem 'Tod des Autors' und der Diskursanalyse (Barthes und Foucault), dem Begriff der Postmoderne (Lyotard), der Theorie der 'kleinen Literatur' (Deleuze und Guattari), der Feldtheorie (Bourdieu), der Dekonstruktion (Derrida), den Gender und Queer Studies (Butler) und den Postcolonial Studies (Bhabha) zuwenden.
- Durch das Seminar werden Sie ein anderes Verständnis Ihrer Lektüretätigkeit gewinnen und schließlich auch mit den obigen Zitaten operieren können. Beachten Sie jedoch, dass die Auseinandersetzung mit den mitunter sehr anspruchsvollen und philosophische, soziologische, historische sowie medientheoretische Fragen aufgreifenden Texten eine große Konzentration und interdisziplinäres Interesse von Ihnen erfordert. Die Bereitschaft zur intensiven Arbeit an Theorietexten ist zusätzliche Grundvoraussetzung für die Seminarteilnahme.
- B Als Textgrundlage soll Achim Geisenhanslukes *Einführung in die Literaturtheorie* (Darmstadt 2003) dienen, die Ihnen auch Einblicke in ältere Literaturtheorien bietet und die sie bereits vor Semi-

narbeginn gelesen haben sollten. Als eine Textgrundlage wird uns der Reader von Dorothee Kimmich u.a. (Hg.) mit dem Titel *Texte zur Literaturtheorie der Gegenwart* (Stuttgart 1995) dienen. Hilfreich für einige Themen unseres Seminars ist zudem Franziska Schöblers Buch *Literaturwissenschaft als Kulturwissenschaft* (Tübingen 2006). Ein Reader mit weiteren Primärtexten des Seminars wird Ihnen zu Seminarbeginn bereit gestellt.

- C Für Studierende im Grundstudium.
- D Teilnahmechein aufgrund regelmäßiger und aktiver Mitarbeit sowie eines Kurzreferats. Proseminarschein aufgrund der zuvor genannten Leistungen und einer Hausarbeit.
- E Richtzahl: 30. Online-Eintragung in eine Anmeldeliste ist zwingend erforderlich.

2154
NEU

Popliteratur

Ernst

Proseminar, 2 Std., Mo 14-16 Uhr, DM 343

Achtung!! Raumänderung!!

- A Zwischen 1995 und 2001 wurde das Etikett 'Popliteratur' inflationär von Verlagen und Literaturkritik genutzt, um unterhaltsame Bestseller junger AutorInnen zu bezeichnen, die sich mehr oder weniger auf popkulturelle Phänomene beziehen. Im Anschluss an diese Hochphase der 'neuen deutschen Popliteratur' haben literaturwissenschaftliche Arbeiten die Geschichte popliterarischer Konzepte, die bis in die 1960er Jahre zurückreicht, rekonstruiert und Ansätze zu einer Theorie der Popliteratur entwickelt. Diese Arbeiten haben größtenteils zeigen können, dass sich hinter dem Begriff der Popliteratur auch vielfältigere und komplexere literarische Formen verbergen, als die Nutzung des Begriffs in den 1990er Jahren suggeriert hat.
Im Seminar werden daher zunächst die Versuche von Moritz Baßler, Rolf Parr, Jörgen Schäfer, Eckhard Schumacher und Johannes Ullmaier, den Begriff der Popliteratur über die Zuweisung spezifischer Merkmale oder im Rückgriff auf eine historische Entwicklungslinie zu bestimmen, zum Gegenstand. Mit dem auf diese Weise zu entwickelnden Begriffs- und Analyseinstrumentarium werden dann exemplarisch popliterarische Texte von Hubert Fichte, Bernward Vesper, Thomas Meinecke, Sibylle Berg, Kathrin Röggla und René Pollesch untersucht. Bewusst stehen in diesem Seminar nicht die Bestseller von Benjamin von Stuckard-Barre, Alexa Hennig von Lange oder Benjamin Lebert im Vordergrund, sondern die als 'avancierte Popliteratur' zu beschreibenden komplexeren literarischen Texte.
Das Seminar zielt darauf, die Lektüre literarischer Texte mit Hilfe unterschiedlicher literaturtheoretischer Ansätze einzuüben; damit dies gelingen kann, sollten Sie einen Großteil der Primärliteratur bereits vor Seminarbeginn gelesen haben.
- B Für einen ersten Einblick können hilfreich sein: Thomas Ernst:

Popliteratur (Hamburg 2005) und Johannes Ullmaier: *Von Acid nach Adlon und zurück. Eine Reise durch die deutschsprachige Popliteratur* (Mainz 2001, nur antiquarisch). Weitere Sekundärliteratur wird zum Semesterbeginn in einem Reader bereit gestellt. Folgende Primärtexte (jeweils als Tb) müssen angeschafft und gelesen werden:

- Sibylle Berg: *Ein paar Leute suchen das Glück und lachen sich tot* (Leipzig 1997)
- Hubert Fichte: *Die Palette* (Frankfurt/Main 2005)
- Thomas Meinecke: *Hellblau* (Frankfurt/Main 2003)
- René Pollesch: *Heidi Hoh arbeitet hier nicht mehr* (in: *www-slums/Reinbek* 2003)
- Kathrin Röggla: *irres wetter* (Frankfurt/Main 2002)
- Bernward Vesper: *Die Reise* (Reinbek 1995).

Es wird ausdrücklich empfohlen, einen möglichst großen Teil der Primärtexte bereits vor Seminarbeginn zu lesen.

- C Für Studierende im Grundstudium.
- D Teilnahmeschein aufgrund regelmäßiger und aktiver Mitarbeit sowie eines Kurzreferats. Proseminarschein aufgrund der zuvor genannten Leistungen und einer Hausarbeit.
- E Richtzahl: 30. Online-Eintragung in eine Anmeldeliste ist zwingend erforderlich.

2155
NEU

Kreatives Schreiben

Ernst

Proseminar, 2 Std., Di 12-14 Uhr, B 11

- A „Wie so oft zuvor griff ich auch diesmal nicht zum Revolver, sondern zur Schreibmaschine“, schreibt Robert Gernhardt in *Wege zum Ruhm*. Es ist zu hoffen, dass auch Sie lieber zur Schreibmaschine als zum Revolver greifen, denn dann gehören Sie nicht nur zu den freundlicheren Menschen, sondern auch zum Kreis der potenziellen TeilnehmerInnen dieses Seminars, in dem Sie – vor dem Hintergrund eines im Seminar zu erweiternden Wissens über Literatur, ihre Gattungen, ihre Institutionen und Produktionsprozesse – die kreative Produktion eigener Texte erproben können. Dazu werden wir uns einerseits mit literarischen und theoretischen Texten befassen, die sich mit dem Produktionsprozess literarischer Texte und den Institutionen des Literaturbetriebs beschäftigen, andererseits anhand konkreter Aufgabenstellungen eigene Texte produzieren, die wir gemeinsam reflektieren und diskutieren werden. Dabei kann es sich um die Gattungen Prosa, Lyrik, Drama, Drehbuch, Hörspiel oder auch Weblogs handeln. Neben der Vermittlung von Wissen über den Literatur- und Medienbetrieb zielt das Seminar darauf ab, allen Teilnehmenden die Möglichkeit zur kritischen Überprüfung ihres eigenen Schreibens zu geben.

Die Freude am kreativen Schreiben, die Lust zur Reflexion der eigenen 'Poetologie' und eine große Offenheit für die gemeinsame kritische Besprechung der Texte sind unabdingbar für eine erfolg-

reiche Seminarteilnahme. Da wir in der ersten Sitzung wichtige Absprachen treffen müssen, ist die Teilnahme daran eine weitere unbedingte Voraussetzung dafür, am Seminar teilnehmen zu können.

- B Ein Reader mit Texten wird zu Seminarbeginn bereit gestellt. Als eine amüsante Einführung in das Seminar können Sie Robert Gernhardts *Wege zum Ruhm. 13 Hilfestellungen für junge Künstler und 1 Warnung* (Frankfurt/Main 2002) lesen.
- C Für Studierende im Grundstudium.
- D Teilnahmechein aufgrund regelmäßiger und aktiver Mitarbeit. Proseminarschein aufgrund verschiedener kreativer Leistungen, die allerdings in einer begleitenden Arbeit literaturwissenschaftlich kommentiert werden müssen.
- E Richtzahl: 30. Online-Eintragung in eine Anmeldeliste ist zwingend erforderlich.

2146 Lustmord in der Literatur des 20. Jahrhunderts Gradinari
(anrechenbar für Zertifikat „Interdisziplinäre Geschlechterstudien/gender studies“)

Proseminar, 2 Std., Fr 10-12 Uhr, A 12

- A „Eines Tages werden die Menschen sagen, ich habe das 20. Jahrhundert geboren“, lautet das Zitat aus einem Brief des berühmten Lustmörders Jack the Ripper 1888. Tatsächlich ist sowohl der Begriff als auch das Phänomen Lustmord eine moderne Erfindung, die erst um die Wende zum 20. Jahrhundert entsteht und zu einem der populärsten ästhetischen Sujets avanciert, wie zahlreiche Repräsentationen in Literatur, Kunst, Theater, Film, Fotografie, Liedern, Hörspielen u.a. deutlich machen.
Der Fokus des Seminars richtet sich auf die deutschsprachige Literatur vorwiegend aus dem letzten Jahrhundert. Im Seminar werden – exemplarisch für spezifische Genres sowie literarische Epochen – analysiert: Das Drama *Lulu* (Erdgeist und Die Büchse der Pandora) (1892/1913) von Frank Wedekind, die Erzählung *Die Ermordung einer Butterblume* (1913) von Alfred Döblin, die Romane *Das Versprechen* (1958) von Friedrich Dürrenmatt, *Das Parfum* (1985) von Patrick Süskind, *Gier* (2000) von Elfriede Jelinek und *Der Fall Arbogast* (2001) von Thomas Hettche. Untersucht werden die ästhetischen Repräsentationsstrategien des Lustmordes, die Variabilität des Sujets im kulturellen Kontext sowie die Wechselwirkung zwischen dem Thema Lustmord und der Genrebildung. Geht es im Lustmord meist um geschlechtlich semantisierte Figurenkonstellationen, die sich mit dem Täter-Opfer-Schema beschreiben lassen, so liefern die Gender Studies produktive Methoden für die Analyse. Der Lustmord legt die Machtstruktur der Geschlechter frei und problematisiert gleichzeitig den Umgang mit dem Anderen, dem Körper, dem Fremden.
- B Textgrundlage (in der Reihenfolge der Besprechung):

Frank Wedekind: *Lulu* (Erdgeist und Die Büchse der Pandora) (Reclam Bd. 8567), Alfred Döblin: *Die Ermordung einer Butterblume* (In: Martini (Hg.): *Prosa des Expressionismus* (RUB 8379)), Friedrich Dürrenmatt: *Das Versprechen* (dtv), Patrick Süskind: *Das Parfum* (Diogenes TB), Elfriede Jelinek: *Gier* (Rowohlt TB); Thomas Hettche: *Der Fall Arbogast* (List TB).

- C Für Studierende im Grundstudium.
- D Proseminarschein aufgrund einer Hausarbeit. Teilnahmechein aufgrund regelmäßiger und aktiver Mitarbeit.
- E Richtzahl: 30. Online-Eintragung in eine Anmeldeliste ist zwingend erforderlich.

2147 Schriftstellerbriefwechsel Groß

Proseminar, 2 Std., Mo 16-18 Uhr, B 11

- A Der Brief- eine aussterbende Gattung? Gibt es heute noch eine Briefkultur? Wie hat sich die Gattung Brief seit dem 18. Jahrhundert entwickelt? Was teilten sich die Menschen in den vergangenen Jahrhunderten mit und wie? Worüber unterhielten sich Heinrich Heine und sein Verleger Campe in den über 450 Briefen? Was beschäftigte Goethe und Schiller in ihrem regen Austausch? Welche Worte fand Kafka, um seiner Geliebten Fenice Baur seine Gefühlslage zu übermitteln? Wie war das Verhältnis der beiden immer im selben Atemzug genannten Schweizer Schriftsteller Frisch und Dürrenmatt wirklich? Was verraten die zwischen Jean Paul Sartre und Simone de Beauvoir gewechselten Briefe über ihr Schaffen, ihre Liebe sowie Zeit und Lebensumstände? Diesen und weiteren Fragen wird im Laufe des Semesters nachzugehen sein. Die genaue Themenverteilung auf die einzelnen Sitzungen finden Sie in Kürze auf StudIP.
- B
- C Für Studierende im Grundstudium.
- D Proseminarschein aufgrund einer Hausarbeit, idealerweise basierend auf einem Kurzreferat. Teilnahmebescheinigung aufgrund regelmäßiger Teilnahme und aktiver Mitarbeit.
- E Richtzahl: 30. Online-Eintragung in eine Anmeldeliste ist zwingend erforderlich.

2148 Goethe: ‚Herrmann und Dorothea‘ Guntermann

Proseminar, 2 Std., Do 10-12 Uhr, A 8

- A "Hermann & Dorothea - das eine Flüchtlingsgeschichte? [...] Ich weiß kein Beispiel auseinanderklaffenderer Divergenz zwischen erschütterndem Thema und enttäuschend=gartenlaubiger Versifizierung: In Hexametern, in großonklig=schmerbäuchigen Daktylen!" Mancher Leser hat, wie der Kollege und Goethe-Preisträger

Arno Schmidt (Herder oder vom Primzahl=Menschen, 1958), Anstoß genommen an der Ungeheuerlichkeit, eine Szene aus den Revolutionswirren im Jahre 1797 in die Form des antiken Heldenepos zu bringen. Wir wollen an diesem kleinen Beispiel das Verfahren 'klassischer' Literarisierung von Leben studieren.

- B Goethe, Johann W. von: Hermann und Dorothea. 93 S. (Reclams UB 55) 2,60C,= ; oder eine andere Goethe-Ausgabe.
- C Für Studierende im Grundstudium und andere Interessierte.
- D Proseminarschein auf Grund einer Hausarbeit und regelmäßiger Teilnahme. Teilnahmeschein auf Grund regelmäßiger Teilnahme und aktiver Mitarbeit.
- E Richtzahl: 30. Online-Eintragung in eine Anmeldeliste ist zwingend erforderlich.

2149 Einführung in die Geschichte des deutschsprachigen Dramas Port

Proseminar, 2 Std., Di 10-12 Uhr, A 12

- A An ausgewählten Texten des 18. bis 20. Jahrhunderts sollen die Grundfragen der Gattung ‚Drama‘ und besondere Akzente der deutschen Dramengeschichte diskutiert werden. Dabei werden gattungspoetische, formästhetische, theatersemiotische sowie sozial- und kulturwissenschaftliche Forschungsansätze einbezogen.
- B Es empfiehlt sich, die meisten der Texte, die im Seminar behandelt werden sollen, schon in der veranstaltungsfreien Zeit zu lesen, insbesondere: G.E. Lessing, *Miss Sara Sampson* (Reclam); J.W. Goethe, *Iphigenie auf Tauris* (Reclam); H.v. Kleist, *Penthesilea* (Reclam); G. Büchner, *Dantons Tod* (Reclam); A. Schnitzler, *Reigen* (Fischer); B. Brecht, *Die Maßnahme* (Suhrkamp); A. Ostermaier, *The Making Of. B.-Movie* (Suhrkamp).
Zum vollständigen Programm inklusive Textbasis und Referatsthemen vgl. ab Ende Juli den Aushang neben Raum A 409. Die Vormerkung für ein Referat ist willkommen.
- C Für Studierende im Grundstudium.
- D Proseminarschein aufgrund einer Hausarbeit und eines Kurzreferats. Teilnahmeschein aufgrund regelmäßiger und aktiver Mitarbeit.
- E Richtzahl: 30. Online-Eintragung in eine Anmeldeliste ist zwingend erforderlich.

2150 Das deutsche (Radio-)Hörspiel seit 1945 Sälzer

Proseminar, 2 Std., Fr 10-12 Uhr, A 7

- A „Hörspiel kann vieles sein. In dem Begriff Hörspiel geht vieles auf. Hörspiel verschmilzt die traditionellen Gattungen. In ihm

gehen auf: Literatur, Musik, die Schauspielkunst. Hörspiel kann sein: die akustische Realisation von Text und Partitur. Aber auch: die Montage akustischer Originalton-Materialien: Tonbandliteratur. In ihm gehen auf: Lyrisches, Episches, Dramatisches. In ihm gehen auf: Sprache, Geräusch, Musik. Hörspiel als autonomes künstlerisches Produkt ist auch ablösbar vom Massenmedium, in dem es entstand. [...] Hörspiel: ein Reservoir akustischer Darstellungsmuster, aus dem das Radio sich permanent bedient.“ (Klaus Schöning)

Diese ganz unterschiedlichen Erscheinungsformen des (Radio-) Hörspiels seit Ende des 2. Weltkrieges sind Gegenstand des Proseminars. Neben den Hauptentwicklungslinien nach 1945 wird Einblick in hörspielspezifische Ausdrucksmaterialien sowie dramaturgische und technische Gestaltungsmittel gegeben, die anhand ausgewählter Hörspiele veranschaulicht werden und die Textinterpretationen ergänzen sollen.

B Behandelte Hörspiele:

Wolfgang Borchert: *Draußen vor der Tür*, NWDR 1947 (Hörverlag); Ernst Schnabel: *Der 29. Januar*, NWDR 1947 (Cotta's Hörbühne); Günter Eich: *Träume*, NWDR 1951 (Hörverlag); Ernst Jandl/Friederike Mayröcker: *Fünf Mann Menschen*, SWF 1968 (Cotta's Hörbühne); Paul Wühr: *Preislied*, BR/NDR 1971; Mauricio Kagel: *Die Umkehrung Amerikas*, WDR/KRO Hilversum 1976; Friederike Roth: *Nachtschatten*, SDR/NDR/RIAS 1984 (Cotta's Hörbühne); Heiner Goebbels: *Die Befreiung des Prometheus*, HR 1985 Cotta's Hörbühne/ECM); Andreas Ammer/FM Einheit: *Apocalypse Live*, BR 1994 (rough trade records); Elfriede Jelinek: *Jackie*, BR 2003 (intermedium records)

Zur Vorbereitung:

Hans-Jürgen Krug: *Kleine Geschichte des Hörspiels*. Konstanz 2003. (UBT nc 53938)

Karl Karst: *Das Hör-Spiel-Spiel*, HR/RIAS Berlin 1990. Kostenfreier Download:

<http://www.mediaculture-online.de/Hoerspiele.811+M5c56f1f1b65.0.html>

Die verfügbaren Hörspiel-Texte stehen als Kopiervorlage im Semesterapparat bereit (Sammelordner).

C Für Studierende im Grundstudium.

D Proseminarschein aufgrund einer Hausarbeit. Teilnahmechein aufgrund regelmäßiger u. aktiver Mitarbeit.

E Richtzahl: 30. Online-Eintragung in eine Anmelde-liste ist zwingend erforderlich.

2151 Filmanalyse und Filmtext – Schwarz/Schwingeler
Die Filme von Quentin Tarantino

Proseminar, 2 Std., Mo 14-16 Uhr, A 7

- A Quentin Tarantino gilt als »enfant terrible« des zeitgenössischen Kinos. Seine populären Werke collagieren, persiflieren und intertextualisieren kulturelle, cineastische und filmhistorische Diskurse, brechen mit etablierten Seh- und Dramaturgiegewohnheiten und faszinieren nicht zuletzt durch ihre Dialogführung und expliziten Gewaltdarstellungen.
- Im Proseminar sollen im Zeichen des Œvres Tarantinos in einem ersten Teil zunächst filmtheoretische, filmanalytische und filmhistorische Grundlagen erarbeitet und grundlegende Instrumentarien und wissenschaftliche Methoden und Theorien im Umgang mit dem Medium Film eingeübt werden.
- In einem zweiten Teil gilt es dann, das Erlernte in einem praktischen und analytischen Teil am Beispiel der Filme Quentin Tarantinos anzuwenden und umzusetzen. Dabei stehen ausschließlich jene Langfilme im Zentrum der Betrachtung, für die sich Tarantino als Regisseur verantwortlich zeichnet. Das sind im Einzelnen: *Reservoir Dogs* (1992), *Pulp Fiction* (1994), *Jackie Brown* (1997), *Kill Bill I + II* (2003/4) und schließlich *Grindhouse/Death Proof* (2007).
- B Zur Anschaffung: Faulstich, Werner: Grundkurs Filmanalyse. München 2002.
- Zur vorbereitenden Lektüre: Monaco, James: Film verstehen. Reinbeck 2001.; Schwarz, Florian: Der Roman Das Versprechen und die Filme Es geschah am helllichten Tag (1958) und The Pledge (2001). Münster 2006. (Theorieteil zur Einführung); Fischer, Robert et al.: Quentin Tarantino. 3. erw. und aktual. Auflage. Berlin 2004.
- C Für Studierende im Grundstudium.
- D Proseminarschein aufgrund einer Hausarbeit und eines Referates sowie der Teilnahme an den verbindlichen Filmsichtungsterminen, die nach Absprache im Seminar jeweils in den Wochen vor den entsprechenden Sitzungen stattfinden.
- Das Proseminar ist zudem auch für Studierende der Medienwissenschaft zum Erwerb eines interdisziplinären Leistungsnachweises geeignet. Allerdings haben Hauptfachstudierende der Germanistik im Zweifelsfall vorrangiges Recht auf einen Seminarplatz.
- E Richtzahl 30. Online-Eintragung in eine Anmeldeliste ist zwingend erforderlich.

2152 Abseits des Kanons – Vergessene Texte der Moderne Vock

Proseminar, 2 Std., Mo 16-18 Uhr, A 7

- A Das Proseminar widmet sich Autor/innen des 20. Jahrhunderts, die auf dem Literaturmarkt ebenso wie in der Literaturwissenschaft nahezu völlig in Vergessenheit geraten sind – ganz zu unrecht, wie

man angesichts der Originalität und Qualität ihrer Texte feststellen kann, die oftmals auch in der zeitgenössischen Literaturkritik zunächst sehr positiv aufgenommen worden waren. Unterschiedliche Faktoren jedoch können offensichtlich zum 'Verschwinden' eines Buches aus dem literarhistorischen Gedächtnis führen – die Konjunktur des Literaturmarktes und Mechanismen der literarischen Kanonisierung ebenso wie politische Entwicklungen und Zensur. Das Seminar hat den Anspruch, sich einigen dieser 'Vergessenen' in intensiver Lektüre ausgewählter Werke zu nähern und damit einen 'alternativen' Kanon zu präsentieren, anhand dessen gleichwohl zentrale Themen der Literatur des 20. Jahrhunderts wie Urbanisierung, Kommerzialisierung und Krieg kritisch aufgegriffen und diskutiert werden können.

Zur Besprechung vorgesehen sind, neben lyrischen Experimenten unbekannter Dichter der 1910er und 1920er Jahre (z.B. Otto Nebel, Franz Richard Behrens): "Die andere Seite" (1909), ein phantastischer Roman des vornehmlich als Maler und Graphiker bekannten Alfred Kubin, "Heeresbericht", Edlef Köppens formal avancierte Aufarbeitung des Ersten Weltkriegs durch eine Montage aus Dokument und Fiktion, der Berlin-Roman "Käsebier erobert den Kurfürstendamm" der Journalistin und Reporterin Gabriele Tergit (1931) sowie Gert Ledigs vor einigen Jahren wiederentdeckter Luftkriegs-Roman "Vergeltung" (1956).

- B Textausgaben zur Anschaffung: Alfred Kubin: Die andere Seite. Ein phantastischer Roman. Reinbek: Rowohlt, 1994 u.ö. – Edlef Köppen: Heeresbericht. Roman. Berlin: List, 2004. – Gabriele Tergit: Käsebier erobert den Kurfürstendamm. Berlin: Das Neue Berlin, 2004. – Gert Ledig: Vergeltung. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2001.
- C Für Studierende im Grundstudium
- D Proseminarschein aufgrund einer Hausarbeit, idealerweise basierend auf einem Kurzreferat. Teilnahmebescheinigung aufgrund regelmäßiger Teilnahme und aktiver Mitarbeit.
- E Richtzahl: 30. Online-Eintragung in eine Anmelde-liste ist zwingend erforderlich.

HAUPTSEMINARE

- | | | |
|-----------------------------------|--|---------------------|
| <p>2156
NEU</p> | <p>Literatur als Subversion</p> <p>Hauptseminar, 2 Std., Mo 16-18 Uhr, A 11</p> <p>Achtung!! Raumänderung!!</p> | <p>Ernst</p> |
| <p>A</p> | <p>Der Philosoph Francis Fukuyama erklärt 1992, das 'Ende der Geschichte' sei erreicht, und ein Jahr später proklamiert Norbert Bolz auch das 'Ende der Gutenberg-Galaxis'. Tatsächlich haben sich</p> | |

die politischen Verhältnisse seit dem Ende des Kalten Krieges gewandelt und die gesellschaftlichen Funktionen des Mediums Literatur angesichts neuer Medien wie Computer und Internet relativiert. Inzwischen hat sich jedoch eine breite Bewegung für eine 'andere Globalisierung' formiert und auch heute noch lösen literarische Texte öffentliche Skandale oder juristische Prozesse aus und werden als 'politisch' bezeichnet.

Vor dem Hintergrund dieser höchst umstrittenen Bedeutung des Politischen einerseits und der anhaltenden Debatten um die gesellschaftliche Funktion der Gegenwartsliteratur andererseits wird das Seminar die politisch-gesellschaftliche Bedeutung der Gegenwartsliteratur diskutieren, wobei vom Begriff der Subversion ausgegangen werden soll. Es lassen sich vier Diskurse der Subversion bestimmen: ein politisch-revolutionärer, ein künstlerisch-avantgardistischer, ein minoritär-distinktiver und ein dekonstruktivistischer. Unter Betrachtung politischer, sozialer und medialer Entwicklungen sollen Primärtexte aus verschiedenen Feldern der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur daraufhin untersucht werden, inwiefern sie sich jeweils in die Diskurse der Subversion einschreiben und in welcher Weise diese Diskurse wiederum in den literarischen Texten archiviert, reflektiert und selbst subvertiert werden. Die Bereitschaft zur intensiven Lektüre und ein Interesse an politischen und medialen Entwicklungen sollten für alle SeminarteilnehmerInnen obligatorisch sein.

B Vor Veranstaltungsbeginn sollten Sie bereits die folgenden Texte gelesen haben (jeweils als Tb):

- Elfriede Jelinek: *Lust* (Reinbek 1992)
- Thomas Meinecke: *Tomboy. Roman* (Frankfurt/Main 2000)
- Florian Neuner: *Und käme schwarzer Sturm gerauscht* (Linz 2001, wird auch im Reader bereit gestellt)
- Jürgen Teipel: *Verschwende Deine Jugend. Ein Doku-Roman über den deutschen Punk und New Wave* (Frankfurt/Main 2001)
- Die Ausgabe 'Oktober 2007' der Zeitung *Titanic. Das endgültige Satiremagazin*
- Feridun Zaimoglu: *Kanak Sprak. 24 Mißtöne vom Rande der Gesellschaft* (Berlin 2007).

Sekundärtexte werden zu Semesterbeginn in einem Reader bereit gestellt.

C Für Studierende im Hauptstudium.

D Seminarschein aufgrund einer schriftlichen Hausarbeit. Teilnahmebescheinigung aufgrund regelmäßiger Teilnahme und aktiver Mitarbeit.

E Richtzahl: 30. Online-Eintragung in eine Anmeldeliste ist zwingend erforderlich.

2157 Literatur der ‚Inneren Emigration‘ Guntermann
Hauptseminar, 2 Std., Do 16-18 Uhr, B 13

- A Stefan Andres, Werner Bergengruen, Elisabeth Langgässer, Gertrud von le Fort, Reinhold Schneider: Namen, die heute kaum noch jemand kennt. Doch diese Autoren, die vor 1945 aus sehr unterschiedlichen Gründen den Weg in die 'Innere Emigration' gewählt hatten, waren in den ersten Nachkriegsjahrzehnten auf eine für die Zeit höchst kennzeichnende Weise erfolgreich. Sie stehen aus heutiger Sicht beispielhaft für die besondere Form, in der die deutsche Literatur während des "Dritten Reichs" und unmittelbar danach die Auseinandersetzung mit totalitärer Herrschaft suchte, für jene Strategien literarischer Selbstreinigung und kollektiver Entlastung, die grundlegend geworden sind für die politische Kultur und die moralische Selbstverständigung (West)Deutschlands nach der Erfahrung von Hitlerbarbarei, Weltkrieg und Zusammenbruch. Ihre Bücher wurden vielgelesen und vieldiskutiert, bevor sie, unter der "Zensur der Nachgeborenen" (Friedrich Denk), in Vergessenheit gerieten, beargwöhnt als Zeugnisse einer apolitischen Flucht ins Metaphysische und Allgemein-Menschliche. Heute ist man dabei, für diese Texte neue, differenziertere Einschätzungen zu entwickeln.
- B Texte nach Absprache mit den Teilnehmern. (Kontakt in Feriensprechstunden oder per e-mail möglich.) - Zur Einführung: Friedhelm Denk: Die Zensur der Nachgeborenen. Zur regimekritischen Literatur im Dritten Reich. Weilheim 1995. - Ehrke-Rotermund, Heidrun/Erwin Rotermund: Zwischenreiche und Gegenwelten. Texte und Vorstudien zur 'Verdeckten Schreibweise' im "Dritten Reich". München 1999.
- C Für Studierende im Hauptstudium und andere Interessierte.
- D Proseminarschein auf Grund einer Hausarbeit und regelmäßiger Teilnahme. Teilnahmeschein auf Grund regelmäßiger Teilnahme und aktiver Mitarbeit.
- E Richtzahl: 30. Online-Eintragung in eine Anmelde-liste ist zwingend erforderlich.

2158 Sprache und Literatur im 19. Jahrhundert Kugler/Lobenstein-Reichmann
Hauptseminar, 2 Std., Mi 10-12 Uhr, A 11

- A Das ‚lange‘ 19. Jahrhundert beginnt mit Napoleon und findet sein Ende in der Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts, im 1. Weltkrieg. Es gilt als das Jahrhundert des Bürgertums, der verpassten Revolution, des Nationalismus und des aufkommenden Rassismus. Ziel des interdisziplinären Seminars ist es, die Vielfalt dieses Jahrhunderts literatur- und sprachwissenschaftlich zu beleuchten. Dazu gehören unter sprachgeschichtlichem Aspekt die normativen Grammatiken und Stilistiken, der Fremdwortpurismus, die Verschiebungen innerhalb des Varietätenspektrums des Deutschen

(soziale Ausbreitung der Standardsprache, Verschiebungen im Verhältnis Hochsprache/Standardsprache, Rückgang des Dialektgebrauchs, Entstehung eines neuen Typs der Umgangssprache), die Entstehung einer politischen Öffentlichkeit und die dazu gehörigen Diskurse. Aus literaturwissenschaftlicher Sicht werden die zentralen Strömungen der Literatur des 19. Jahrhunderts anhand exemplarischer Werke besprochen: von der Romantik (Joseph von Eichendorff: *Aus dem Leben eines Taugenichts*) über Vormärz (Georg Büchner: *Dantons Tod*) und Restauration (Adalbert Stifter: *Brigitta*) bis zum Realismus (Theodor Fontane: *Unwiederbringlich*) und Naturalismus (Gerhart Hauptmann: *Die Weber*). Hierbei sollen zentrale Bezüge zu den sprachgeschichtlichen Entwicklungen hergestellt werden.

- B POLENZ, PETER VON: Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart. 3. Bde. III. Berlin / New York 1991ff.
 SPRACHGESCHICHTE. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. Hrsg. von Werner Besch / Oskar Reichmann / Stefan Sonderegger. 2 Teilbände. Berlin / New York 1984; 1985. 2., vollst. neu bearb. Aufl. hrsg. von dens. und Anne Betten. 4 Teilbände 1998; 2000; 2003; 2004. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 2, 1; 2, 2 bzw. 2, 1-2,4; de Gruyter).
 EICHENDORFF, JOSEPH VON: Aus dem Leben eines Taugenichts. Novelle (Reclam UB, Bd. 2354).
 BÜCHNER, GEORG: Dantons Tod. Ein Drama (Reclam UB, Bd. 6060).
 STIFTER, ADALBERT: Brigitta (Reclam UB, Bd. 3911).
 FONTANE, THEODOR: Unwiederbringlich. Roman (Reclam UB, Bd. 9320).
 HAUPTMANN, GERHART: Die Weber. Schauspiel. Hrsg. von Hans Schwab-Felisch und Wolf Jobst Siedler. 8. Aufl. Berlin: Ullstein 2004.
 DEUTSCHE LITERATURGESCHICHTE. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Hrsg. von Wolfgang Beutin u.a. 6., verb. und erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2001, S. 182-353.
- C Für Studierende im Hauptstudium.
- D Seminarschein aufgrund einer schriftlichen Hausarbeit. Teilnahmebescheinigung aufgrund regelmäßiger Teilnahme und aktiver Mitarbeit.
- E Richtzahl: 30. Online-Eintragung in eine Anmelde-liste ist zwingend erforderlich.

- 2159 **Romane und Erzählungen der frühen Bundesrepublik (Koeppen, Böll, Arno Schmidt u.a.) von Petersdorff**
 Hauptseminar, 2 Std., Di 10-12 Uhr, B 21
- A Gegenstand des Seminars sind narrative Texte aus der Zeit vom

B Gelesen werden sollen folgende Texte: Heinrich Böll: Wanderer, kommst du nach Spa ... (1950); Und sagte kein einziges Wort (1953); Billard um halbzehn (1959), alle im dtv-Verlag. Wolfgang Koeppen: Tauben im Gras (1951); Der Tod in Rom (1954), beide als Suhrkamp-Taschenbuch. Arno Schmidt: Leviathan (1949); Brand's Haide (1951), beide als Fischer-Taschenbuch. Alfred Andersch: Die Kirschen der Freiheit (1952), Diogenes-Taschenbuch. Günter Grass: Katz und Maus (1961), dtv-Verlag.

C Für Studierende im Hauptstudium.

D Hauptseminarschein aufgrund einer Hausarbeit. Teilnahmechein aufgrund regelmäßiger Teilnahme und der Mitarbeit an einem Arbeitspapier.

E Richtzahl: 30. Online-Eintragung in eine Anmelde-liste ist zwingend erforderlich.

Hauptseminar, 2 Std., Di 14-16 Uhr, E 50

- A Die moderne Ironie entsteht in der Romantik. Sie wird in theoretischen Texten entworfen und beginnt gleichzeitig auch literarische Werke zu prägen. Von dort verläuft eine Linie der literarischen Ironie durch das 19. und 20. Jahrhundert. Kennzeichnend für diese Literatur sind Witz und ein spielerischer Charakter, der an allen endgültigen Festlegungen zweifelt, der nicht bei einer einmal eingenommenen Position stehen bleiben möchte; die Ironie ist antidogmatisch.

- B Im Seminar sollen wichtige Vertreter gelesen werden. Dazu gehören Friedrich Schlegel: Fragmente (werden in Kopie zur Verfügung gestellt), Ludwig Tieck: Der gestiefelte Kater (Reclams-UB), Heinrich Heine: Die Harzreise (Reclams-UB), Georg Friedrich Wilhelm Hegel: Aus den „Vorlesungen über die Ästhetik“ (wird in Kopie zur Verfügung gestellt), Friedrich Nietzsche: „Menschliches, Allzumenschliches“ (dtv-Verlag) und andere Aphorismen, Wilhelm Busch: Die fromme Helene (Reclams-UB), Thomas Mann: Tristan (Fischer-Taschenbuch), Robert Musil: Der Mann ohne Eigenschaften (Rowohlt-Taschenbuch), Odo Marquard: Abschied vom Prinzipiellen (Reclams-UB), Hans Magnus Enzensberger: Politische Brosamen; Gedichte 1950 – 2005, beide als Suhrkamp-Taschenbuch, Richard Rorty: Kontingenz, Ironie und Solidarität, Suhrkamp-Taschenbuch. Einen ersten Überblick bietet Ernst Behler: Ironie und literarische Moderne, Paderborn u. a. 1997.
- C Für Studierende im Hauptstudium.
- D Hauptseminarschein aufgrund einer Hausarbeit. Teilnahmechein aufgrund regelmäßiger Teilnahme und der Mitarbeit an einem Arbeitspapier.
- E Richtzahl: 30. Online-Eintragung in eine Anmelde-liste ist zwingend erforderlich.

- 2161 Franz Kafka Patrut**
Hauptseminar, 2 Std., Do 14-16 Uhr, C 1
- A Franz Kafka zählt zweifelsohne zu den bedeutendsten Schriftstellern der Moderne. Je nach Interpretationsansatz gelten seine Texte etwa als Zeugnis der zwangsläufigen Fragmentarisierung des modernen Subjekts, als Dekonstruktion der individuellen Wahrnehmung und – auf poetologischer Ebene – als Hinterfragung der Verweisqualitäten des Zeichens, auch im Sinne des ‚postmodernen‘, sich selbst durchstreichenden Textes. Kafkas Erzählungen, Briefe und Parabeln kann man als Auseinandersetzung mit dem Stellenwert des Geschriebenen und Gesetzhaften für die jüdische Tradition und die zentraleuropäische Moderne betrachten oder, so ein weiterer Ansatz, als eine Mikro- und Makrophysik der Machtstrukturen, die Individuum, Familie und Gesellschaft prägen und zur Produktivität anregen, aber auch verletzend und zerstörend wirken. Diese doppelte Wirkung von Macht wird in der von Kafka oft beschriebenen Asymmetrie von Zentrum und Peripherie besonders anschaulich.
- Im Seminar werden in einem ersten Schritt die komplexen Erzählstrategien und das Aussagespektrum der ausgewählten Texte analysiert; im zweiten Schritt werden die oben erwähnten Ansätze mit Blick auf ihre Tragfähigkeit für eigene, stimmige Gesamtdeutungen diskutiert. Die Studierenden sollen zu einem fundierten Verständnis der Kafkaschen Texte gelangen und die eigenen Techni-

ken der Textinterpretation verbessern.

- B Die Studierenden werden gebeten, die angegebenen Primärtexte bereits in der veranstaltungsfreien Zeit zu lesen.
Eine kaiserliche Botschaft; Ein Landarzt; Beim Bau der chinesischen Mauer; Das Urteil; Vor dem Gesetz; Ein Hungerkünstler.
Soweit möglich sollte auf die Taschenbuchausgabe aus dem Fischer-Verlag zurückgegriffen werden: *Franz Kafka: Kritische Ausgabe. Schriften - Tagebücher.* Hrsg. von Jürgen Born, Gerhard Neumann, Malcolm Pasley u. Jost Schillemeit. Frankfurt am Main 2002.
- C Für Studierende im Hauptstudium.
- D Hauptseminarschein aufgrund einer Hausarbeit und eines Kurzreferats. Teilnahmeschein aufgrund regelmäßiger und aktiver Mitarbeit.
- E Richtzahl: 30. Online-Eintragung in eine Anmelde-liste ist zwingend erforderlich.

2162

Hölderlin

Port

Hauptseminar, 2 Std., Mo 16-18 Uhr, A 8

- A Die Texte Friedrich Hölderlins gelten als schwierig – esoterisch, rätselhaft, hoctönend, hauptsächlich vom Heiligen redend, vom Wahnsinn gezeichnet. Nichtsdestotrotz (oder vielleicht gerade deshalb) haben sie Teil an den neuralgischen Fragen, die Literatur und Kultur um 1800 beschäftigen.
Unter Einbeziehung historischer, literarischer und philosophischer Kontexte sollen im Seminar der *Hyperion*-Roman, ein Querschnitt durch die breite Palette von Hölderlins Lyrik, das Tragödienprojekt *Der Tod des Empedokles* sowie Grundzüge seiner ästhetischen Theorie erarbeitet werden. Wichtige Probleme der Hölderlin-Philologie wie die Edition der späten Lyrik, Hölderlins Stellung zur Französischen Revolution, die Funktionalisierung einiger Werke in der deutschen und NS-Propaganda oder sein 'Wahnsinn' sind dabei zu berücksichtigen. Die Faszination, die die Literatur, aber auch die Person Hölderlins als Kultfigur wirkungsgeschichtlich ab dem 20. Jahrhundert charakterisiert, macht zudem eine Untersuchung neuerer literarischer und filmischer Rezeptionen interessant.
- B Es empfiehlt sich, einige der Texte, die im Seminar behandelt werden sollen, schon in der veranstaltungsfreien Zeit zu lesen, insbesondere: *Hyperion oder der Eremit in Griechenland* (Reclam); *Der Tod des Empedokles* (Reclam); die Gedichte *Der Tod fürs Vaterland, Hälfte des Lebens, Brot und Wein, Andenken* (alle z.B. in: Hölderlin, *Gedichte*, Reclam RUB 18242). Schwer greifbare Texte werden als Reader zur Verfügung gestellt.
Zum vollständigen Programm inklusive Textbasis und Referatsthemen vgl. ab Ende Juli den Aushang neben Raum A 409. Die Vormerkung für ein Referat ist willkommen.

- C Für Studierende im Hauptstudium.
- D Seminarschein aufgrund einer schriftlichen Hausarbeit. Teilnahmebescheinigung aufgrund regelmäßiger Teilnahme und aktiver Mitarbeit.
- E Richtzahl: 30. Eintragung in eine Anmelde-liste ist zwingend erforderlich.

2163 Medea – Stationen eines Mythos Port

Hauptseminar, 2 Std., Mi 12-14 Uhr, B 12

- A Der Mythos von Medea ist wohl derjenige unter den überlieferten antiken Mythen, der in den letzten Jahrzehnten die größte Aufmerksamkeitswelle erlebt hat, eine regelrechte Hochkonjunktur in den Künsten wie in den Wissenschaften. Literatur, Bildkunst, Film und Musik, Philologie und Psychologie, Archäologie und Kunstwissenschaft haben diesen Mythos neu gelesen und gedeutet, insbesondere unter politischer, kulturethnographischer und Gender-Perspektive. Dazu gibt der Stoff des Mythos einiges her: Geschlechterbeziehungen, Liebesleidenschaften, Ehe, Ehebruch und Kindermord, kulturelle Fremdheit und die besondere Situation des Exils sind einige seiner wichtigen Facetten.
- B Im Seminar sollen ausgehend von der Frage, was denn einen Mythos als Mythos ausmacht, prominente dramatische, narrative und filmische Versionen des Medea-Stoffs diskutiert werden. Einige im Buchhandel nicht mehr oder nur allzu kostspielig erhältliche Texte werden als Reader zur Verfügung gestellt (F.M. Klinger, *Medea in Korinth*; U. Haas, *Freispruch für Medea*; H. Müller, *Zement, Medeaspiel, Medeamaterial*). Gekauft und möglichst schon in der veranstaltungsfreien Zeit gelesen werden sollen folgende Texte: L. Lütkehaus (Hg.), *Mythos Medea*, Reclam Leipzig 2001 (S. 11-24, 290-326); Euripides, *Medea* (Reclam); L.A. Seneca, *Medea* (Reclam); G.E. Lessing, *Miss Sara Sampson* (Reclam); F. Grillparzer, *Das goldene Vlies* (Reclam); H.H. Jahnn, *Medea* (Reclam); C. Wolf, *Medea. Stimmen* (dtv); D. Loher, *Manhattan Medea* (Verlag der Autoren). Verbindlich sind darüber hinaus zwei Filmtermine zu P.P. Pasolinis und L.v. Triers Versionen des Medea-Mythos (wahrscheinlich Mittwoch 12.12. und 16.1., 18.00-20.00).
Zum vollständigen Programm inklusive Textbasis und Referatsthemen vgl. ab Ende Juli den Aushang neben Raum A 409. Die Vormerkung für ein Referat ist willkommen.
- C Für Studierende im Hauptstudium.
- D Seminarschein aufgrund einer schriftlichen Hausarbeit. Teilnahmebescheinigung aufgrund regelmäßiger Teilnahme und aktiver Mitarbeit.
- E Richtzahl: 30. Online-Eintragung in eine Anmelde-liste ist zwingend erforderlich.

ÜBUNG

- 2168 Positionen der Literaturdidaktik Große**
Übung, 2 Std., in 2 Gruppen
Gruppe 1: Mi 16-18 Uhr, B 12
Gruppe 2: Mi 18-20 Uhr, B 14
- C Für Studierende im Hauptstudium.
- D Didaktikschein aufgrund eines Referats sowie regelmäßiger und aktiver Mitarbeit.
- E Richtzahl: 30. Online-Eintragung in eine Anmelde-liste ist zwin-gend erforderlich.

KOLLOQUIEN

- 2169 Moderne, Postmoderne. Zur Kultur der Ge- von**
genwart Petersdorff
Kolloquium, 2 Std., Mo 16-18 Uhr, A 12
- A Seit den achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts wird der Begriff der Postmoderne verwendet, um auf Veränderungen in der Gegen-wartskultur hinzuweisen. Dabei bestand immer die Schwierigkeit, dass man sich auf eine Definition dieses Begriffes nicht einigen konnte, er mit anderen Begriffen vermischt wurde („Poststruktura-lismus“) und auch die Reichweite unklar blieb: War damit ein E-pochenumbruch gemeint, ein Abschied von der Moderne oder ‚nur‘ eine Verschiebung ästhetischer Leitvorstellungen? Trotz dieser Schwierigkeiten ist der Begriff bis heute nicht verschwun-den, und die Tatsache, dass er weiter verwendet wird, verweist darauf, dass es hier etwas zu bezeichnen gibt, dass es tatsächlich in den letzten zwanzig bis dreißig Jahren kulturelle Veränderun-gen gegeben hat, die signifikant sind und mit denen Leitvorstel-lungen der ästhetischen Moderne in Zweifel geraten sind. Im Kol-loquium sollen zunächst die philosophischen und poetologischen Leittexte der Postmoderne-Diskussion erörtert werden, bevor dann an konkreten Werken überprüft werden soll, inwiefern der Post-moderne-Theorie eine ästhetische Praxis entspricht. Dabei wird die Literatur zwar im Zentrum stehen, aber da die Debatte sich auch auf andere Künste, so zum Beispiel die Architektur, bezog, wird der Blick ausgeweitet werden. Erörtert werden zum Beispiel auch Umbrüche in der bildenden Kunst, in der sich zuletzt wieder eine figurativ-realistische Malerei etabliert hat, aber auch Beispie-le aus der Pop-Musik, in denen sich eine veränderte Ästhetik nie-dergeschlagen hat. Die zu besprechenden Texte, Bilder und Songs werden in der ersten Sitzung besprochen. Anregungen von Kollo-quiums-Teilnehmern sind willkommen.
- B Wolfgang Iser (Hg.): Wege aus der Moderne. Schlüsseltexte

der Postmoderne-Diskussion. Weinheim 1988. Jean-Francois Lyotard: Das postmoderne Wissen. 5. Auflage. Wien 2005. Karl Heinz Bohrer / Kurt Scheel (Hg.): Postmoderne. Eine Bilanz. Sonderheft „Merkur“ 1998.

- D Teilnahmeschein.
E Richtzahl: 30. Online-Eintragung in eine Anmelde-Liste ist zwingend erforderlich.

2170 Giorgio Agamben – Literatur, Philologie, Ästhetik und Politik Port

Kolloquium, 2 Std., Di 16-18 Uhr, A 8

- A Vor nicht allzu vielen Jahren noch ein Geheimtipp und auf dem deutschen Buchmarkt kaum erhältlich, ist der italienische Philosoph Giorgio Agamben heute einer der wenigen Theoretiker mit öffentlichkeitswirksamem Status. Mit seinen Schriften und Thesen besetzt er einige der Leerstellen, die der leibliche Tod oder das diskursive Verklingen früherer Meisterdenker vom Schlage Adornos, Foucaults, Luhmanns, Derridas oder Habermas' hinterlassen hat. Dabei sind Agambens Texte alles andere als eine leichte Kost. In ihrem ständigen Mäandern zwischen Politik, Recht, Ästhetik, Philologie, Theologie und Literatur, in ihrem anspielungsreichen und bisweilen rätselhaften Stil erfordern sie ein hohes Maß an Lektürekonzentration, kultureller Neugier und Transferbereitschaft.
- B Das Kolloquium soll nach einem Beginn mit Agambens berühmtesten und zugleich kontroversesten Arbeiten im Umkreis seines *Homo-Sacer*-Projektes nach Interesse und Neigung selbständig thematische Akzente setzen und den Lesestoff auswählen. Neben den im ersten Teil des Semesters zu diskutierenden Büchern *Homo sacer*, *Was von Auschwitz bleibt* und *Ausnahmezustand* (alle Suhrkamp-Verlag) können später Texte wie *Idee der Prosa*, *Das Offene. Der Mensch und das Tier*, *Bartleby oder die Kontingenz*, *Die Sprache und der Tod* oder andere Arbeiten Agambens besprochen werden.
Teilnahmebedingung ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates. Als einführende Lektüre empfohlen: Eva Geulen, *Giorgio Agamben zur Einführung*, Hamburg 2005.
- C Für Studierende des Hauptstudiums.
E Richtzahl: 30. Online-Eintragung in eine Anmelde-Liste ist zwingend erforderlich.

**2171 Kunst und Politik in der DDR Schößler/Bogdal/
Kolloquium, 2 Std., Di 18-20 Uhr, B 21 Gilcher-Holtey**

- A Am Beispiel der DDR lässt sich das Verhältnis von Kunst und (Staats-)Macht in besonders eindringlicher Weise studieren. Kunst

wird zum einen auf die herrschende Politik verpflichtet und so zur Kollaborateurin. Zum anderen rufen Restriktionen und Zensurmaßnahmen Widerspruch hervor. Das literarische Feld wird von Gegendiskursen durchzogen, die von inhaltlichen Differenzen bis zu einem anderen Kunstverständnis reichen. Das Seminar wird neben der Kulturpolitik der DDR vor allem die doppelte Rolle des Theaters als Hätschelkind des Regimes und Ort der Kritik in den Blick nehmen, also Bertolt Brechts Theaterarbeit, ebenso Heiner Müller und Einar Schleef als Grenzgänger, zudem Frank Castorf, der als Regisseur die Theaterpolitik der DDR in der Berliner Landschaft nach der deutschen Vereinigung fortzuführen versucht. Das interdisziplinäre Seminar teilt sich in zwei Phasen. Einer Reihe wöchentlicher Sitzungen (Plan wird in der 1. Sitzung mitgeteilt) folgt ein Blockseminar (21.1.-23.1.2008) im Karl-Marx-Haus in Trier, an dem sich Prof. Dr. Ingrid Gilcher-Holtey (Geschichtswissenschaft, Universität Bielefeld) beteiligt. Das Blockseminar wird durch ein Beiprogramm ergänzt. Dazu zählt neben einer Führung durch das Karl-Marx-Haus ein Vortrag, der die Rolle der Oppositionellen in der DDR beleuchtet (Prof. Dr. Beatrix Bouvier, Leiterin des Karl-Marx-Hauses).

B Vorbereitende Pflichtlektüre:

Volker Braun, Hinze und Kunze, Theaterschriften; Bertolt Brecht, Das Verhör des Lukullus, in: ders., Stücke 6, GBA Bd. 6, Frankfurt 1989, S. 115-173; Bertolt Brecht, „Katzgraben“-Notate, in: ders., Schriften 5, GBA Bd. 25, Frankfurt 1989, S. 201-490; Joachim Lucchesi, Das Verhör in der Oper. Die Debatte um die Aufführung „Das Verhör des Lukullus“ von Bertolt Brecht und Paul Dessau, Berlin 1993; Heiner Müller, Der Bau; Die Umsiedlerin; Germania Tod in Berlin; Erwin Strittmatter, Katzgraben.

Einführende Literatur:

Wolfgang Behrens, Einar Schleef. Werk und Person, Berlin 2003; Klaus-Michael Bogdal, Alles nach Plan, alles im Griff. Der diskursive Raum der DDR-Literatur in den Fünfziger Jahren, in: Georg Mein / Markus Rieger-Ladich (Hg.), Soziale Räume und kulturelle Praktiken, Bielefeld 2004, S. 123-148; Robin Detje, Castorf. Provokation als Prinzip, Berlin 2002; Gert-Joachim Glaeßner, Die andere Deutsche Republik. Gesellschaft und Politik in der DDR, Opladen 1991; Thomas Irmer, Matthias Schmidt, Die Bühnenrepublik. Theater in der DDR, hg. v. Wolfgang Bergmann, Berlin 2003; Manfred Jäger, Kultur und Politik in der DDR: ein historischer Abriß, Köln 1982; Jürgen Kocka, Martin Sabrow (Hg.), Die DDR als Geschichte. Fragen-Hypothesen-Perspektiven, Berlin 1994; Wolfram Schlenker, Das „Kulturelle Erbe“ in der DDR. Gesellschaftliche Entwicklung und Kulturpolitik, Stuttgart 1977; Gabriele Muschter, Rüdiger Thomas (Hg.) Jenseits der Staatskultur. Traditionen autonomer Kunst in der DDR. München 1992; Henning Rischbieter (Hg.), Theater im geteilten Deutschland 1945-1990, Berlin 1999; Hermann Weber, Die DDR 1945-1990, München³2000.

C Für Studierende des Hauptstudiums.

E Richtzahl: 30. Online-Eintragung in eine Anmelde­liste ist zwin­gend erforderlich.

SONSTIGE VERANSTALTUNGEN

Die Montagsgesellschaft

Im Sommersemester 2007 fand im Rahmen der Neueren deutschen Literaturwissenschaft an der Universität Trier ein Seminar zum Thema „Literarische Salons“ statt. In der letzten Sitzung haben die Teilnehmer selbst eine solche Salongesellschaft nachgespielt. Die anschließende Diskussion resultierte in dem Wunsch, weiterhin regelmäßige Treffen mit dem Ziel des gemeinsamen Lesens und Besprechens von literarischen Werken und Strömungen abzuhalten. Die bisherige Auswahl der Texte orientiert sich an der *Trierer Leseliste Neuere deutsche Literaturwissenschaft*. Zukünftige Treffen finden nun unter dem Titel „Die Montagsgesellschaft“ im Abstand von vier Wochen jeweils montags um 19 Uhr in der Produktion am Dom statt.

Termine:

17.09.2007: Johann Wolfgang von Goethe: Novelle

22.10.2007: Heinrich von Kleist: Die Marquise von O.

19.11.2007: Novalis: Hymnen an die Nacht

17.12.2007: Themenabend „Moderne Lyrik“: jeder wählt ein Gedicht aus und bringt es mit,
die Gedichte werden vorgelesen und besprochen

14.01.2008: Georg Büchner: Leonce und Lena

11.02.2008: Themenabend „Kurzgeschichten“

10.03.2008: Frank Wedekind: Frühlings Erwachen

07.04.2008: Themenabend „Internationale Literatur“

Kontakt und Informationen: Dr. des. Nathalie Groß: gros2201@uni-trier.de